



Kei

Als
S E R R S
Johann Peters

Wohlangesehenen Bürgers und Seiffen-Sieders
 in Cottbus,

Abgekehrte Gebeime

Endlich am 3. October 1734. nach ausgestandener langwierigen
 Krankheit in den Schoß der Erden verscharrt wurden;

Wolte

Dem seeligen Mann

Folgendes zu Ehren aufsetzen,

Eine

Diesem lieben Hause

Verpflichteste MuSe.



C O T T B U S,

Gedruckt bey Johann Michael Kühn.



Erdarme, Seeliger! daß meine Schuld und Pflicht,
 Dir mag den letzten Dienst bey treu-gemeinten Zäh-
 ren,
 Da Du zur Leiche wirst, im Tode noch gewähren;
 Ja höre, was mein Schmerz bey Deinem Grabe
 spricht.
 Wann man die Welt erblickt, der Unschuld Marter-
 Hauß,

So zeigt es sich bald wozu man incliniret;
 Und trifft man Spuren an, daß das Gemüth gezieret;
 So löschet wohl die Welt die schönste Funcken aus
 Jedoch was die Natur in uns auch zündet an,
 So hülfet dis noch nicht, daß man sich aufwärts schwencket,
 Wofern uns nicht der HERR mit Himmels Krafft beschencket
 Daß man aus Sodoms Noth nach Zoar fliehen kan.
 Allein was nimmt man doch bey solcher Zeit wohl vor?
 Man lernet wie sich GOTT so herrlich offenbahret,
 Daß wen die Gnade nicht vorm Untergang bewahret:
 Dem schließt die Ewigkeit in Ewigkeit ihr Thor.
 Wer JESUM und sein Wort im Herzen heilig hält,
 Wer sein Verdienst ergreift in Zuberficht und Glauben,
 Dem kan der Erb-Feind nicht den Lohn der Gnade rauben.

Der stirbt nicht, wann er stirbt, der fällt nicht, wann er fällt,
 Der lebt im Tode noch der schon im Leben stirbt,
 Der hier der Welt absagt und Gottes Willen suchet
 Der dem, was sündlich heist, im reinsten Euffer suchet,
 Und sich nur um den Lohn der Ewigkeit bewirbt.
 Ist er gleich einem Ball, mit dem das Unglück spielt,
 Ein Jammer-volles Haus, das Angst und Schmerz bekriegen,
 Ein Ziel, wornach nur stets der Bosheit Pfeile fliegen
 Die Satan und sein Heer auff seinem Leib abzielt;
 So achtet ers doch nicht, Gedult heist dann sein Trost,
 Die stillt die Herzens Angst, die gallen-bittre Schmerzen,
 Er rufft, schreckt ihn die Noth, mit Gott ergebenen Herzen:
 Ist gleich des Kreuzes Grimm auff mich noch so erboßt,
 So weiß ich doch gewiß, daß GOTT mich nicht verlezet,
 Daß seiner Liebe-Blut brennt, und doch nicht verbrennet;
 Daß meines JESU Herz mein Herz am besten kenne,
 Und daß mir GOTT dereinst den Ehren-Cranz aufsetzt.
 Dann muß der Frommen Fuß in lauter Dornen stehn;
 So hängt der Glaube doch als Kletten an dem Kleide,
 Dem Heyland JESU an! Und so muß wohl durch Freude,
 So nach dem Himmel schmeckt, das größte Leid vergehn.
 Dis ist sein Testament: Ich sterb' auff Christi Blut;
 Das hat die sondre Krafft mich aller meiner Sünden,
 Womit ich mich verstrickt, aus Gnaden zu entbinden,
 Und also hab' ich selbst im Tode Löwen Muth.
 Herr Peter (ist es wohl mein Leser! ungewiß?)
 Herr Peter war ein Mann der GOTT im Glauben kannte,
 Ein Mann; in dessen Brust ein hel'ges Feuer brannte;
 Ein Mann; der in dem Schmerz den größten Schmerz verbisß.
 Drum hats Ihm auch gegnickt, daß Er das Feld gewinnt;
 Sein Kampff ist endlich aus; Und weil er obgelegen,
 Und jedem Feind besiegt, der sich so oft verwegen,
 Dem Siege wiedersetzt: So heist Er Gottes Kind!
 Hat der wohl was erlangt, der in dem Kampff verzagt?
 Und hat der im Triumph den Lorbeer-Cranz getragen?
 Der noch den ersten Gang mit seinen Feind soll wagen?
 Und der, eh' er noch kämpfft, vom Friedemachen sagt?
 Herr Peter stritte nicht mit einer Krieges-Macht,
 Nein; sondern mit der Welt, mit Seinen Fleisches Lüssen;
 Die nebst den Höllen-Heer sich wieder Gott selbst rüsten:
 Wiewohl der Glaube doch der Schwachheit Macht verlacht.

Von GOTT erlöbster Geist! Nun lebe stets vergnügt,
 Kufft Dich der Heyland doch aus dieser Jammer-Hölle,
 Nach dem die durch sein Blut und Tod erkauffte Seele,
 Den größten Muth bezeigt und selbst den Tod besiegt.
 Schlaf nunmehr ungestört in Deiner Mutter Schoß,
 Vergiß der größten Pein im längst-gewünschten Grabe:
 Sprich: Das ist meine Ruh die ich erworben habe:
 Ihr Schmerzen gute Nacht! ich bin der Sorgen loß!
Dich Hochbetrübte Frau! verlässet zwar Dein Mann
 Doch darum hat Dich GOTT nicht gleich mit Ihm verlassen;
 Verlässet Dich GOTT nun nicht, so traure doch mit Massen,
 Und denke, daß auff Weh Vergnügen folgen kan.
 Ihr Pfänder Seiner Treu! stellt alles Klagen ein
 Kömmt Ihr den Vater nicht in dieser Zeit mehr sehen:
 Gewiß, GOTT will Euch drum nicht gang und gar verschmä-
 hen
 Und müsset Ihr auch früh verlassne Waisen seyn.



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Soll

78 N 17

Entl. Handschriften

Hua. 4 m



77-50L



Als
S E R R S

Johann Peters

Bohlangesehenen Bürgers und Seiffen-Sieders
in Lottbus,

Abgekehrte Gebeine

Endlich am 3. October 1734. nach ausgestandener langwierigen
Krankheit in den Schoß der Erden verscharrt wurden;

Wolte

Dem seeligen Mann

Folgendes zu Ehren aufsetzen,

Eine

Diesem lieben Hause

Verpflichteste MuSe.



L O E B U S,
Gedruckt bey Johann Michael Kühn.

